

# Metall-Informationen / Bericht über den Monat April 2017



Bei den Aktien- und Rohstoffmärkten sowie dem US-Dollar war im **April** ein Minus zu verzeichnen. Die Kurse fielen in Reaktion auf die Spannungen, ausgelöst durch die nukleare Bedrohung seitens Nordkoreas und geopolitischer Unruhen. Mit dem Dollar verbundene Märkte waren in den letzten beiden Wochen des Monats betroffen, da es der Diplomatie nicht gelang, nach den US-Luftschlägen in Syrien und Afghanistan einen Konsens zu finden. Der Dollar-Index (Kennzahl, die den Wert des US-Dollars mittels eines Währungskorbs aus sechs Währungen vergleicht) verlor in einer Woche über 3 %, während der Euro vor dem ersten Wahlgang in Frankreich stärker wurde, allerdings unterhöhlt von Theresa Mays Ankündigung der vorgezogenen Parlamentswahlen am 8. Juni im Vereinigten Königreich und den turbulenten Brexit-Verhandlungen in Brüssel. Nur Gold als sicherer Hafen profitierte wie gewöhnlich von diesen Umständen und verzeichnete einen diesjährigen Höchstpreis am 18. April, wie er zuletzt Anfang November gehandelt wurde.

Beim **Kupfer**preis war wie bei den meisten Basismetallen auf Basis 3 Monate eine V-förmige Kurve zu verzeichnen. Der Monat begann gut bei 5.944 \$/t als Höchststand für April am 5. des Monats, verlor aber dann schnell an Boden und erreichte den Tiefststand am 19. des Monats bei 5.530 \$/t. Damit war der diesjährige Tiefststand von Anfang Januar fast erreicht. Umgerechnet in Euro fiel der Durchschnittspreis um über 130 € oder 2,5 % seit März auf 5.316 €/t (Kasse). Obwohl die Produktionsstopps des letzten Monats wegfielen und die Importe von raffiniertem Kupfer aus China über 26 % stiegen, verzeichneten die LME-Lagerhäuser einen massiven Rückgang der Kupferbestände von mehr als 30.000 t, was 10 % der weltweiten Verfügbarkeit entspricht.

**Zink** gehörte zu den am schlechtesten dotierten Metallen. Zu Beginn des Monats lag es im Abwärtstrend und fiel von der kürzlich erreichten 2.900 \$-Marke auf die höchste Notierung im April bei 2.811 \$/t (Basis 3 Monate) am 5. des Monats, ebenso wie Kupfer, und sackte dann schnell auf 2.517 \$/t am 18. des Monats ab. In der vierten Woche war eine leichte Erholung zu verzeichnen. Der durchschnittliche Preis umgerechnet in Euro war mit 2.457 €/t (Kasse) fast 6 % niedriger als im Vormonat. Diese Entwicklung gefährdet neue Produktionspläne, angestoßen durch die jüngsten Preissteigerungen, die für den Ausgleich des physischen Marktes nach Glencores Ankündigung aus dem letzten Jahr, Kapazitäten abzubauen, hilfreich waren. Tatsächlich zeigen die Daten der Internationalen Studiengruppe für Blei und Zink ein Defizit auf dem globalen Markt von 2kt im Januar/Februar 2017 gegenüber einem Überschuss von 44kt ein Jahr zuvor. Die Zinkbestände in den Lagerhäusern der LME lagen bei 348.225 t, über 6 % niedriger als im März.

**Nickel** verlor 5,8 % auf den Durchschnittspreis im April von 9.023 €/t (Kasse). Der Preis auf Basis 3 Monate blieb in der ersten Woche auf dem 10.000 \$/t Level, verlor dann aber schnell an Boden und fiel auf den tiefsten Stand seit 10 Monaten, 9.185 \$/t, am 27. des Monats. Die physische Produktion bleibt durch politische und umweltpolitische Probleme gefährdet, aber der philippinische Vorschlag zum Verbot des Tagebaus wird durch die Lockerung des Exportverbots bei Erz durch Indonesien kompensiert. Offizielle Stellen in Jakarta sagten, dass das Land fast die Hälfte dessen exportieren könnte, was Manila 2016 an China verkauft hat. Die Nickelbestände in den Lagerhäusern der LME blieben mit 379.000 t nahezu unverändert zum Vormonat.

**Zinn** konnte im April während des Falls der Metallpreise an Boden gewinnen mit nahezu unveränderten Durchschnittspreisen bei 18.635 €/t (Kasse), verzeichnete aber innerhalb des Monats hohe Schwankungen. Die höchste Marke lag am 6. des Monats bei 20.380 \$/t (Basis 3 Monate), die niedrigste nur eine Woche später bei 19.300 \$/t. Die meiste Unruhe gab es bezüglich der physischen Verfügbarkeit. Obwohl China die 10%-ige Exportsteuer auf raffiniertes Zinn abschaffte, fielen die LME-Bestände auf ein Mehrjahrestief von weniger als 3.000 t, wobei die Preisdifferenz Kasse versus Basis 3 Monate eine große Backwardation aufwies.